

Umbau der Schönstätter Realschule / Nach den Ferien erstmals für Jungen geöffnet

# Marienschule steht vor großem Wandel

Von Sven Kauffelt

**BORKEN.** Nirgendwo wird der Wandel in der regionalen Schullandschaft so offenkundig wie an der Jahnstraße in Borken. Wobei das weniger mit dem neuen Anbau und der neuen Turnhalle zu tun hat, die für die Schönstätter Marienschule gerade gebaut werden. „Beides hätten wir ohnehin gebraucht“, sagt der Schulleiter Achim Brunsbach. Das alte Gebäude war für drei Klassen pro Jahrgang längst zu klein – unabhängig vom Geschlecht der Schüler.

Es ist bekanntlich dieses Detail, das die größte Veränderung in der über 70-jährigen Geschichte bedeutet: In sechs Wochen sitzen erstmals auch Jungen in den drei Klassenzimmern für die Fünftklässler. Ab dem zweiten Halbjahr sollen die neuen Fünfer dann die ersten sein, die in den neuen Trakt einziehen, der derzeit an der Ecke Jahnstraße und Pater-Kentenich-Weg gebaut wird. Im Spätherbst könnte der Anbau fertig sein, schätzt Bauleiter Niels Kötter. Die helle Fassade ist schon dran, der Innenausbau und die Außenanlagen erfordern aber noch ein paar Monate Bauzeit.

„Die Frage, ob die Schule auch Jungen aufnimmt, ist zehn bis zwölf Jahre alt“, blickt Michael Grevenbrock zurück. Er war Brunsbachs Vorgänger als Leiter der Schule. Die Stadt Borken hat



Die neue Sporthalle der Schönstätter Marienschule bekommt ein Dach mit einer Holz-Stahl-Konstruktion.

Fotos: Kauffelt

immer wieder vorgefühlt, ob die Schönstätter Marienschwestern als Träger der Schule sich eine Öffnung für Jungen vorstellen können. „Durch die Gründungen der städtischen Gesamtschulen hat sich die Situation insgesamt verändert“, sagt Grevenbrock rückblickend. „So mussten auch wir sehen, wie die Entwicklung für uns weitergeht.“ Hinzu kam: In der Kernstadt gab es nun keine

Realschule für Jungen mehr, seit die Nünning-Realschule zur Gesamtschule wurde. „Die Entscheidung haben die Schönstätter Marienschwestern ohne Druck und aus freien Stücken getroffen“, betont Achim Brunsbach.

Die beiden neuen Gebäude sind so auch ein Symbol für den Neustart der Schule. Im Anbau finden drei Klassenzimmer und ein großer Raum für die Ganztagsbetreuung Platz. Dazu auch die ersten getrennten Toilettenanlagen in der Schule. „Für den Start reicht das“, sagt Brunsbach. „In den nächsten Jahren werden wir dann die weiteren Toilettenanlagen umbauen.“ Der Anbau wird barrierefrei über einen Fahrstuhl am Eingang Pater-Kentenich-Weg erreichbar sein, über den man auch in den ersten Stock des Hauptgebäudes kommt.

Weit ist auch schon der Bau der neuen Sporthalle am südwestlichen Ende des Schulgeländes. Die Halle soll zum Jahreswechsel fertig sein, kündigt Architekt Reinhold Eversmann an. Für den

Raesfelder Architekten ist die Planung der Schule eine Art Heimspiel. Seine zwei Töchter sind hier zur Schule gegangen, er hat als Vater in Gremien mitgearbeitet, „ich kenne das Gebäude in- und auswendig“, sagt er. Die Halle wird mit einer Wärmepumpe beheizt, auf das Dach, das Eversmann als Holz-Stahl-Konstruktion entworfen hat, kommt zudem eine Fotovoltaik-Anlage.

Schulleiter Brunsbach freut sich auf die neuen Möglichkeiten. Dann verlieren die Schüler auch keine Unterrichtszeit mehr, um zu anderen Hallen im Stadtgebiet zu pendeln. Im Gegenteil: Die neue Halle bietet auch zusätzlichen Platz für Sportvereine.

#### | Ihr Kontakt zum Autor:

kauffelt@borkenerzeitung.de  
Tel. 02861/944-160



In der Sporthalle werden derzeit die Wände verputzt.



Schulleiter Achim Brunsbach (links) und sein Vorgänger Michael Grevenbrock.